

Zeitschrift: Der Fourier : officielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen

Herausgeber: Schweizerischer Fourierverband

Band: 44 (1971)

Heft: 8

Buchbesprechung: Bücher und Schriften

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bücher und Schriften

Dr. Eric Weiser, Älter werden — aktiv bleiben.

Ratschläge für den Ruhestand. 192 Seiten. 1970. Albert Müller Verlag AG, Rüschlikon-Zürich, Stuttgart und Wien. Glasierter Pappband Fr. 17.80.

Älter werden heisst noch lange nicht rosten und zum alten Eisen gehören. Wenn man den langgewohnten Arbeitsplatz einem Jüngerem überlässt, so ist das keineswegs das Ende eines Lebensabschnittes, sondern der Beginn eines *neuen*. Denn Ruhestand heisst Freiheit und Freizeit. Und diese Güter heisst es richtig nutzen. Dann ist auch das Leben nach 65 Selbstbestätigung im festen Kreis der menschlichen Gemeinschaft, aktives Dabeisein, Befriedigung und Glück.

Der Autor, bekannt durch seine auch in mehrere Fremdsprachen übersetzten populärwissenschaftlichen Bücher («Die gewonnenen Jahre») wie durch seine Veröffentlichungen im «Deutschen Ärzteblatt» und in der Presse, gibt keine billigen, sondern richtige Ratschläge. Er weiss um die Nöte des Alterns und kennt die wichtigsten Grundlagen für ein harmonisches «drittes Lebensalter»: grösstmögliche körperliche Spannkraft und lebendigen Kontakt mit der Umwelt. Dazu gehören vernünftiges körperliches Training, mässiger Genuss von Alkohol, Tabak und Kaffee, richtige Diät, keine übertriebene Ängstlichkeit vor Krankheiten und Altersbeschwerden, aber auch keine Furcht, mit dem zunehmenden Alter seiner Umgebung lästig zu fallen. Gartenarbeit und Handwerk, Reisen und Vereinsleben, körperliche und geistige Hobbys aller Art können beglückende Krönung eines arbeitsreichen Lebens sein.

Dieses Buch geht alle älteren Menschen an, vor allem die 65jährigen. Mitglieder von Institutionen, die sich mit Altersfragen befassen, Pfarrern, Psychologen, Sozialhelfern und Ärzten vermittelt es wertvolles Rüstzeug.

Margarete Buber-Neumann, Der kommunistische Untergrund

Ein Beitrag zur Geschichte der kommunistischen Geheimarbeit. Schriftenreihe des Instituts für politologische Zeitfragen (IPZ) Nr. 2, Neptun Verlag, Kreuzlingen, 112 Seiten, illustriert, Fr. 8.80.

In der Schriftenreihe des «Instituts für politologische Zeitfragen» (IPZ) ist als Nr. 2 eine Arbeit der international bekannten Publizistin Margarete Buber-Neumann: «Der kommunistische Untergrund — ein Beitrag zur Geschichte der kommunistischen Geheimarbeit» erschienen. Die Autorin, die selbst aktive Kommunistin war, bis Stalin sie in ein Konzentrationslager verbannte, vermittelt mit dieser Schrift eine wertvolle Ergänzung zu ihren früheren Publikationen: «Als Gefangene bei Stalin und Hitler» — «Von Potsdam nach Moskau» — «Kriegsschauplätze der Weltrevolution» u. a.

In einer Reihe ausgewählter Kapitel behandelt M. Buber-Neumann die Untergrundarbeit des Kommunismus — speziell in Deutschland — von den Zwanzigerjahren bis zur Gegenwart. In knapper Form werden hier fünf Jahrzehnte Geschichte vermittelt, die man mit Spannung liest. Die Darstellung von Geheimapparaten, Spionage, Terror, Attentaten und Aufstandsversuchen in der Zeit der Weimarer Republik macht uns bewusst, dass diese Begriffe und Erscheinungen keineswegs Erfindungen der jüngsten Vergangenheit sind. Von besonderem Interesse für uns in der Schweiz ist die Schilderung der Tragödie des sowjetischen Agenten Ignaz Reiss, der 1937 in der Gegend von Lausanne vom eigenen Apparat ermordert wurde. Dieser Fall ist einem Grossteil unserer Zeitgenossen ebenso unbekannt, wie die Namen Dimitroff und Komintern in ihrer zeitgeschichtlichen Bedeutung allgemein kaum mehr richtig erfasst werden. Die Autorin versteht es, aus solcher historischen und weitgehend selbsterlebten Perspektive heraus im zweiten Teil der Schrift Erscheinungen der Gegenwart, wie die «Ausserparlamentarische Opposition» (APO), zu beleuchten. Die Infiltration von Jugendorganisationen, Gewerkschaften und Betrieben sowie die Zersetzung der deutschen Bundeswehr sind weitere Abschnitte der aktuellen Schrift.

Die Fülle des Stoffes ist durch Randvermerke übersichtlich gegliedert. Quellenangaben und ein Literaturverzeichnis belegen, dass die Verfasserin nicht nur ein Stück Memoiren vorlegt, sondern den zeitgeschichtlichen Stoff dokumentarisch verarbeitet hat.

M. Buber-Neumann, die jahrelang Mitarbeiterin im kommunistischen Geheimapparat war, will diesen Untergrund deutlich neben den sichtbareren Teil des «Eisberges» stellen, mit dem Ziel: « . . . man müsse die Methoden des kommunistischen Gegners kennen, um die demokratische Freiheit besser verteidigen zu können.»